

und war nicht bloß fast undurchsichtig trübe, sondern auch völlig weich — ein Mangel, der übrigens auch bei den Erzeugnissen mehrerer anderer Aussteller Italiens wahrgenommen wurde. Pietro Baromini & Comp. in Bologna und Gustavo de Verolio in Livorno hatten auch ganz schöne Muster von Knochenleim ausgestellt, und zwar Erfterer in der, wie schon erwähnt, in Italien wenig gebräuchlichen Form von rechteckigen Tafeln, wie sie anderwärts üblich sind.

Die Verwendung von Leim für die Zwecke der Dofirung von Arzneimitteln durch Herstellung von Gelatinetäfelchen mit bestimmtem Gehalte an Arzneistoffen, war durch eine Collection von Gelatine medicinali, welche Pietro de Cian in Venedig ausgestellt hatte, illustriert.

Schweden, wo die Leimproduction vielfach noch einen Gegenstand der häuslichen Nebenbeschäftigung bildet, hatte als bemerkenswerth nur die Ausstellung von A. W. Friesstedt in Stockholm aufzuweisen.

Diese Firma gewinnt Knochenleim lediglich als Nebenproduct bei der Spodiumfabrikation und der Herstellung von künstlichen Düngemitteln, für deren Erzeugung die im Jahre 1856 gegründete, mit einem jährlichen Umsatze von circa 250.000 Reichsthaler arbeitende Fabrik, eingerichtet ist. Der ausgestellte Leim war als ein ganz gutes Erzeugniß zu bezeichnen.

Dänemark hatte von Leimproducten lediglich jene aufzuweisen, welche J. Holm & Sonner in Kopenhagen zur Ausstellung brachten. Dieselben hatten namentlich sehr leichte und klare Leimproben (Lederleim) ausgestellt, die vorwurfsfrei genannt werden konnten.

Belgien, das sich gleich den Niederlanden bekanntlich eines besonderen Rufes in Betreff feiner Leimproducte erfreut, wußte denselben auch diesmal glänzend zu rechtfertigen. Die von zwei Firmen ausgestellten Leimproben können entschieden als das Beste bezeichnet werden, was die Ausstellung in dieser Branche bot. Wir nennen in erster Reihe die Firma G. Dewit & Comp. in Vilvorde nächst Brüssel. Dieselbe hatte Knochenleim und gemischten Leim in verschiedenen Qualitäten und Formen ausgestellt, von denen die Prima sowie die Secunda-Sorten neben der kolossalen Größe der Platten, die kaum eine Krümmung wahrnehmen ließen, besonders durch die überraschende Klarheit, verbunden mit sehr lichter Färbung, sich auszeichneten.

Wir sahen Platten von einer bis 0.5 Quadratmeter betragenden Größe, die bei einer Dicke von etwa 0.5 Centimeter und völliger Trockenheit nicht allein vollkommen eben, sondern auch so blaß und klar waren, daß man bequem durch dieselben lesen konnte. Hierbei sind die Preise sehr mäßig zu nennen, und betragen dieselben beispielsweise im Jahre 1872 für die beste Sorte (Colles fortes furfin), je nach dem größeren oder kleineren Formate per Kilo 1 Franc 60 Centimes bis 1 Franc 80 Centimes; für gemischten Tischlerleim, Appreturleim etc. (Colles fortes Mixtes, wovon 3 Qualitäten, — russischer Leim, Zeichen TM — BO — B, türkischer Leim, Zeichen O und Kölner Leim, Zeichen C, geführt werden), 1 Franc 50 Centimes bis 1 Franc 60 Centimes, für ordinären Leim (Colles fortes ordinaires) und zwar H englischen Leim, A deutschen, DX deutschen, kleines Format, 1 Franc 40 Centimes bis 1 Franc 60 per Kilo.

Das Etablissement dieser Firma, welche seit 1856 besteht, gehört zu den größten dieser Art und breitet sich derzeit auf einer Fläche von 12,617 Quadratmeter aus und beschäftigt 200 Arbeiter nebst vier Dampfmaschinen. Die monatliche Production beläuft sich auf 850.000 bis 900.000 Kilo Leim, während nebenbei 8 bis 9 Millionen Kilo an Phosphaten für Düngzwecke producirt werden. Die Leimgewinnung geschieht durch Extraction mittelst directen Dampfes, welcher von 3 circa 50 pferdekräftigen Kesseln geliefert wird. Neben den genannten Leimmustern hatte Dewit auch sehr bemerkenswerthe Proben von Knochen-